

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

27. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 8. Julius 1851.

Inhalt.

Justizrath Dr. F. A. Dryander. — Zur Kunstausstellung. —
Armensache. — Hallischer Getreidepreis. — 69 Bekannt-
machungen.

Justizrath Dr. Friedrich August Dryander.
(Fortsetzung.)

Seine praktische Laufbahn begann Dryander im No-
vember 1804 bei der Magdeburgischen Landesregierung,
deren ehrwürdiger Präsident v. Wangerow und dessen
sämmliche Rätthe dem jungen Manne nicht bloß um
seines Vaters willen mit Wohlwollen entgegen kamen
und ihn in seiner weiteren Ausbildung freundlichst för-
derten. Inzwischen genügten ihm die dort übertragenen
Arbeiten nicht; um auch das Verfahren bei den unteren
Gerichten kennen zu lernen, arbeitete er vier Monate bei
dem Stadtgerichte zu Magdeburg und längere Zeit in
der Möllenvoigtei. Nach 1½ Jahren meldete er sich
zu der Referendariatsprüfung, welche am 7. Juli
1806 veranstaltet wurde und namentlich in dem Ur-
theile über die Probe-Relation, die einen verwickel-
ten aus dem Lehnrechte betraf, glänzend ausfiel. Er
blieb noch ferner in Magdeburg, wo er gegen Ende
des Jahres 1807 auch die zu der Anstellung als Justiz-
Commissarius erforderliche Prüfung bestand, weil er
nach dem Wunsche seines Vaters eine solche in Halle



antreten sollte. Inzwischen war hier der Stadtgerichts-Assessor Kornmann verstorben, um dessen Stelle sich Dryander bewarb, ohne indeß einen bestimmten Bescheid zu erhalten, weil bereits im Februar 1808 der Westphälische Justizminister Simeon ihn zum Richter bei dem Districtsgerichte zu Halle ernannt und ihn hatte anweisen lassen, am 1. März sein Amt bei dem neu errichteten Tribunale anzutreten.

So war er der theuern Vaterstadt wiedergegeben, wo sich ihm seitdem in den verschiedensten Kreisen ein Feld der Thätigkeit eröffnete, wie es in gleichem Umfange bei einem Manne nur selten sich finden möchte. Während die amtliche Wirksamkeit bei der völlig neuen Organisation der Gerichte, bei den neuern Gesetzbüchern und dem ganz veränderten Prozeßverfahren rastlose Thätigkeit erforderte und Dryander seinem schwierigen Berufe mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit oblag, konnte er am 16. November 1808 nach dem Tode des Stiftsamtmann Büttner die Stelle eines pfännerschaftlichen Syndicus übernehmen, zu der ihn die Societät, welcher er seit dem Januar 1807, dem Pfänner-Zubilaum seines Vaters, bereits selbst angehörte, gewählt hat. Da auch diese Stelle mit einem Einkommen von 300 Thalern verbunden war, so schritt er unbedenklich zu der Begründung eines eigenen Hausstandes. Er verheirathete sich am 24. Februar 1809 mit Caroline Wilhelmine Bassenge, der Tochter des Kaufmanns und Assessors beim Almosen-Collegium Bassenge in Halle, der, als er wenige Monate darauf in Leipzig verstarb, bei uns den Ruf eines guten Geschäftsmannes und unermüdlischen Armenfeundes hinterlassen hat.

In der Zeit der Westphälischen Fremdherrschaft sehen wir Dryander nicht weiter hervortreten; jedenfalls hat ihn sein Beruf als Tribunalsrichter ganz in Anspruch genommen. Ihm verdankte er die genaue Bekanntschaft mit den Verhältnissen der Bürger, die bei ihm wie bei seinem Freunde und Amtsgenossen Belger wahrhaft bewundernswürdig war, ihm das unerschütterliche Vertrauen, mit dem ihn später seine

Mitbürger beehrten, und das ihn bis an sein Lebensende als den besten Berather der Wittwen und Waisen, als den gesuchtesten Ordner von Testamenten und Nachlassregulirungen erscheinen ließ. Als aber die glänzenden Siege des Jahres 1813 den fremden König vertrieben hatten und Halle wieder unter Preussischen Scepter gelangt war, richtete das Civil-Gouvernement zu Halberstadt alsbald seine Blicke auf ihn und berief ihn am 5. Juli 1814 in Türk's Stelle zum Präsidenten der Einquartierungs-Commission, die mit der Aufrechthaltung und Berichtigung der Einquartierungslisten, mit der Untersuchung und Entscheidung der Reclamationen und andern für jene Zeit besonders schwierigen Arbeiten betraut war. Inzwischen lehnte er diesen Ruf ab und Dr. Käpprich trat an jene Stelle. Ihm erschien es geeigneter auch ferner bei den Gerichten zu arbeiten, deren neue Organisation gleichfalls von Halberstadt aus betrieben wurde. Schwierige Fragen waren damals zu entscheiden, namentlich machte die Wahl einer Stadt zum Sitze eines neuen Oberlandesgerichtes für die ehemals Sächsischen Landestheile viel Mühe. Auch unser Halle war dazu in Aussicht genommen, bis gewichtige Rücksichten für Naumburg entschieden. Halle erhielt nur ein Stadtgericht, zu dessen drittem Rathe Dryander bereits am 19. Jan. 1815 mit einem Gehalte von 800 Thalern ernannt wurde. Schon am 1. Aug. 1816 wurde er mit Dr. Zepernick als Ober-Landesgerichtsrath nach Naumburg berufen. So sehr er sich durch diese Beförderung geehrt fühlte, so wenig war er doch zweifelhaft, was er dabei zu thun habe. Der am 16. Juni 1816 erfolgte Tod seines Vaters, dem er bereits am 28. Februar 1815 als Syndicus der Universität cum spe succedendi adjungirt war, das Syndicat der Pfännerschaft und die Vorliebe für Halle veranlaßte ihn zu der Bitte ihn in seinen bisherigen Dienstverhältnissen zu lassen, was auch der Justizminister v. Kirchhausen gern gewährte. Und selbst in diesen blieb er nicht mehr lange. Am Ende des Jahres 1816 reichte er seine Entlassung als Stadt-Justizrath ein



und erhielt dieselbe „unter Bezeugung der Zufriedenheit mit seiner treuen und gewissenhaften Dienstführung in diesem Amte“ am 16. Januar 1817. Das Oberlandesgericht hatte es wahrhaft bedauert, daß das hiesige Land- und Stadtgericht durch seinen Abgang eines seiner achtbarsten Mitglieder verloren habe.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Kunstausstellung.

(Schluß.)

Ein reizendes Bild für eine verweisende und nicht bloß momentane Situation ist die Sophie von Brabant von Eberhardt (Nr. 78) vor dem Grabstein ihres Gemahles, in dessen feinem Bilde sie manchen stillen Erinnerungen der Liebe, welche sie einst an den Lebenden knüpfte, gleichsam wieder versinnlicht und zum Leben auferweckt, nachzuhängen scheint, so daß man gefesselt von der Zartheit des nachdenklichen Gesichtes und dem Frieden, welcher in dem ganzen Bilde auch ohne Handlung und Thätigkeit wie ein elegischer Hauch waltet, nur schwer scheiden kann. — Vielleicht auch deshalb, weil das daneben hängende Bild: Maria und Elisabeth mit dem Kinde aus Götz von Berlichingen von Freitag (Nr. 97) einen desto widerwärtigeren Eindruck macht. Hier ist offenbar die Intention, einen derben Ritterbuben zu zeichnen, in dem unglücklichen rothen Wams und den aufgestreiften Ärmeln untergegangen, die das vom Dichter so sinnig und durchsichtig entworfene Kind hier fast als einen Schlächterjungen erscheinen lassen. Von den beiden anderen Gestalten, so wenig gradezu unschön sie auch gemalt sind, vermag auch keine zu fesseln. Es fehlt die Anmuth und Harmonie. Merkwürdig kann auch erscheinen, daß der Kamin dicht neben dem Fenster steht.

Wallenstein und Seni von Volkhardt, 480, ein hart ausgeführtes, aber mit sicheren und energischen Zügen hingeworfenes Bild; ist vielleicht das einzige rein historische Gemälde, welches der Beachtung als würdig zu empfehlen ist, — wenn es auch die Stufe poetischer Vergeistigung und Verschönerung nicht erreicht, welche, wie in der historischen Tragödie, ein unerlässliches Bedürfnis dieser Art von Kunstwerken bleiben muß, wenn sie nicht zu einem bloß antiquarischen Werth, oder in anderen Fällen zu einem bloß theatralischen Gepränge herabsinken sollen, wo im Gegentheil wieder die reine am Realen befriedigte Objektivität die größten Wirkungen macht.

Es braucht nur eines Hinweises auf die köstlichen Bormahlen der Urwähler von Most (Nr. 275). Ein Bild, welches vielleicht fast eben so viele für ein Erzeugniß der bittersten Satire gegen die „tolle Wirthschaft jener Zeit“, aber auch eben so viele Andere, vielleicht durch die Bestechungsversuche in der Gruppe rechts selbst bestochen, für den berechnetesten Ernst ausgeben möchten, aber beide vergessen, daß uns die Erfahrungen jener Tage noch zu nahe liegen, um in einer satirischen Darstellung jener „Leute von der Spritze“ nicht zur Karrikatur herabzusinken, in dem bittersten Ernste jedoch einen verbissenen Trotz fingiren zu müssen, von welchen Beiden in diesem Bilde auch nicht die leiseste Spur sichtbar ist. Das Ganze soll wohl weder Karrikatur des Spottes, noch eine ernsthafte Tendenz sein, vielmehr möchten wir es für nichts weiter, als ein recht und schlechtes treues und plastisches Abbild jener Tage ansehen, dessen Komik sich allein auf unverkennbar benutzte Portraits lebender Personen, dessen künstlerischer Ernst sich nur darauf beschränkt, durchaus keiner Tendenz, weder der einen noch der anderen, zu dienen, im Gegentheil alle Parteien in ihrem äußeren Habitus nur als ein Substrat, als einen willkommenen Stoff der



Leinwand und des Pinsels anzusehen, höchstens den Späteren ein lebendiges Abbild jener Tage, ohne Heuchelei und Willkür, in seiner lebendigsten naturwahrsten Buntheit zu überliefern. Wunderbar ist es nur, warum die Kunst bei dem in jeder Beziehung unerschöpflich aufgesammelten Stoff der letzten Jahre sich nicht fruchtbarer zu dergleichen Bildern, welche keineswegs zu den bloß leicht hingeworfenen sinnigen oder frivolen Genrebildern, sondern vielmehr zu den ersten und wahren Denkmalen einer bewegten Zeit zu zählen sind, geneigt gefunden hat, und so die lebendige Menschenwelt für den größten Theil der Künstler immer nur die Staffage einer oft lyrischen, aber gedankenlosen, einer oft erhabenen, aber nicht eigentlich begeisternden Natur- und Landschaftsmalerei geblieben ist, welche diesmal besonders in reicher Auswahl vertreten scheint. Vorläufig heben wir in jener oben aufgestellten Kategorie der heroisch romantischen Naturmalerei, im Gegensatz zu den pittoresken, dem Genre sich nähernden Landschaften, nur das prächtvolle Thal von Cadore mit dem Monte Antelao in den venetianischen Alpen von Behrendsen (Nr. 33) hervor, dessen berühmter Sonnenaufgang vor zwei Jahren schon damals als das Kunstwerk einer seltenen Genialität, welche es verstand, die großartigsten Lichteffecte der Natur und Luftperspektive zu belauschen, allgemeine Bewunderung erregte. Ihm zur Seite, wenngleich in einer ganz anderen und, wenn man will, einfacheren, aber um nichts weniger wirkungsvollen Art, steht das Bild Zwengauers (Haide nach Sonnenuntergang, Nr. 526), etwas niedriger Wodick's Lauterbrunner Thal, Nr. 511. Außer den heitern durchsichtigen Landschaften Scheurens (353—57), über denen eine wirklich feuchte lebendige Luft schwimmt, die wie ein Medium zwischen dem Beschauer und dem Bilde selbst zu schweben scheint, erwähnen wir unter anderen norwegischen Landschaften nur noch der sonnenbligenden norwe-

gischen Fjord v. Leu (544), welchen übrigen, wie dem Genrebild im eigentlichen Sinne, wir das künftige Mal unsere Besprechung widmen werden.

J. G.

Chronik der Stadt Halle.

Armenfache.

Nach der Abendmahlsfeier zu St. Ulrich am 4. Juli c. fand sich im Kirchenbecken ein Thaler in Kassen-Anw. „für zwei arme Kranke“ eingelegt. Die mit dieser Liebesgabe Hocherfreuten ersiehn für den unbekanntem Geber Gottes reichen Segen!

Halle, d. 7. Juli 1851.

Dr. Ehrlich, Pastor zu St. Ulrich.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Den 5. Juli 1851.

Weizen	1	20	Sgr.	—	Pf.	bis	2	20	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	15	—	—	1	22	6	—	—	—	—
Gerste	1	2	6	—	1	8	9	—	—	—	—
Hafer	—	27	6	—	1	5	—	—	—	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. H. A. Niemeyer.

Bekanntmachungen.

Gründlicher Unterricht im Klavierspielen, am liebsten für Anfänger, wird billig ertheilt. Das Nähere ist zu erfragen Neumarkt, Wallstr. Nr. 1090^b, Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Der Braunkohlenbedarf für die rathhäuslichen Büreaux, sowie für die städtischen Schulen soll an den Meistfordernden verdingen werden. Hierzu ist ein Termin zu Rathhause auf

Freitag den 11. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr anberaunt, wozu Unternehmer hierdurch eingeladen werden. Der Bedarf beläuft sich auf

50,000	Steine à 106	Cubitzoll	für die rathhäuslichen
			Büreaux,
45,000	, , ,		für die Knabenschule und
18,000	, , ,		für die Mädchen- und die
			Sonntagschule.

Die den Lieferungen unterliegenden Bedingungen können vom 8. d. Mts. ab in der rathhäuslichen Canzlei eingesehen werden.

Halle, den 2. Juli 1851.

Der Magistrat.

In der Halle, Giebichensteiner Separations-Sache hat uns die Königl. General-Commission zu Stendal beauftragt, die Interessenten wegen der bisher eingezahlten Kostenbeiträge auf Grund einer uns zugefertigten Ausgleichungs-Berechnung vom 7. April d. J. auszugleichen und gleichzeitig zur Bestreitung der inmittelst wieder aufgelaufenen Kosten eine fernere Einzahlung von 300 Thlr. auf Grund der uns desfalls zugefertigten Repartition vom 11. Mai d. J. von den Betheiligten zu erheben.

Die Ausgleichungs-Berechnung sowohl, als die Repartition der aufs Neue aufzubringenden 300 Thlr. wird den hiesigen Interessenten durch den Flurschützen zur Einsicht vorgelegt werden, liegt aber auch zur Einsicht der Betheiligten zu Rathhause aus.

Da die nach beiden Berechnungen zu leistenden Zahlungen bereits bis zum 1. August d. J. an die Königl. Kreis-Kasse abgeliefert werden müssen, so veranlassen wir die Interessenten, die zu leistenden Beiträge jedenfalls im Laufe des Monats Juli d. J. an den mit der Erhebung beauftragten Kammerei-Kassen Controleur

Kellner (Kämmerei, Kasse II. Abtheilung) abzutragen, die zurück zu zahlenden Beträge aber in derselben Zeit gegen Quittung zu erheben.

Die am 1. August etwa noch restirenden Beiträge werden durch die Königl. Kreis-Kasse zwangsweise betriebsgetrieben werden.

Halle, den 28. Juni 1851.

Der Magistrat.

Die Anfuhr und theilweise auch die Lieferung zur gewöhnlichen Unterhaltung der Chausseen des Regierungs-Kreises Halle pro 1852 soll dem Mindestfordernden verdingungen werden, und zwar in folgenden Terminen:

A. Für die Magdeburg-Leipziger Chaussee.

1. Am Dienstag den 15. Juli c. Vormittags 8 Uhr im Gasthose „zum Sattel“ vor Domniz: die Anfuhr von 9 Schrthn. Geschiebe aus den Feldern bei Trebitz,
 15 „ Leberstein „ „ „ bei Rothenburg,
 15 „ Porphyr aus dem Bruche bei Mückeln,
 10 „ „ „ „ bei Walwitz.

2. An demselben Tage Nachmittags 3 Uhr im Gasthose „zur goldenen Kugel“ vor Halle, die Anfuhr von 258 Schrthn. Knollensteine aus den Brüchen bei Morl, Sennewitz und Trotha.

3. Am Mittwoch den 16. Juli Vormittags um 8 Uhr im Gasthose zu Bruckdorf die Anfuhr von 30 Schrthn. Porphyr vom Klausberge,
 2 „ Geschiebe aus der Kohlengrube bei Bruckdorf,
 138 „ Kies aus derselben Grube.

4. An demselben Tage Nachmittags 2 Uhr im Gasthose „zum Rathskeller“ in Schleuditz die Anfuhr von 168 Schrthn. Kies von Wehlitz,
 sowie die Lieferung und Anfuhr von

12 Schrthn. Pflastersteine } für die Strecke von
 40 „ Chausstrungssteine } Schleuditz b. z. Grenze.

B. Für die Berlin, Casseler, Halle, Weissenfels, Erfurter, Halle, Lauchstädter Chaussee und Zscherbener Kohlenstraße.



5. Am Donnerstag den 17. Juli c. im Gasthose „zur goldnen Kugel vor Halle, Vormittags 8 Uhr
- 38 Schrth. Knollensteine von Lettin,
 75 „ dergl. von Brachwitz,
 77 „ dergl. von Trotha,
 162 „ Kies aus den Gruben von Radewell und
 Osendorf,
 8 „ Knollensteine von Lettin,
 72 „ Kies von Schlettau,
 24 „ Knollensteine von Döblau.
 Halle, den 4. Juli 1851.

Der Baumeister Wolff.

Bekanntmachung.

Zu Folge Höheren Befehls sollen am 12. Juli c. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Paradeplatze an der Moritzburg sechs Königl. Dienstpferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die bekannten Fehler der zu verkaufenden Pferde werden mitgetheilt, eine fernere Garantie kann indessen nicht geleistet werden.

Halle, den 4. Juli 1851.

v. Bentivegni,

Major u. Kommandeur des 2. Bataillons 32. Inf.-Reg.

Der wohlwollende Vorstand des Preußen-Vereins hat zur bevorstehenden Feier seines Stiftungsfestes die hiesige Veteranen-Compagnie zur Theilnahme eingeladen. Ich fordere daher die Veteranen auf, sich am 13. dieses Monats Punkt 1 Uhr auf dem Hofe der Königlichen Saline ohne Waffen zu versammeln.

Halle, den 7. Juli 1851.

Braune, zweiter Hauptmann.

Eine noch brauchbare, kupferne Destillirblase von 80 Qt. Inhalt und einem Durchmesser von 17 Zoll rhl. wird zu kaufen gesucht Nr. 228.

Gesuch. Eine große Bettliste wird zu kaufen gesucht Leipzigerstr. Nr. 1650 eine Treppe hoch.

Wohnungsveränderung.

Vom 1. Juli d. J. verlegte ich mein Geschäft aus der Halle nach der gr. Klausstr. Nr. 894. Indem ich mir erlaube, dieses einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden ergebenst anzuzeigen, verbinde ich damit die freundliche Bitte, mir das seit 12 Jahren geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Lokale gütigst zu erhalten, und mich mit vielen Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll ergebenst

E. Glaser, Zeug: Pfannenschmidt.

Altes Eisen

kauft zum höchsten Preis gr. Klausstr. Nr. 894 im Laden
Glaser, Zeug: Pfannenschmidt.

Zwei noch gute Treppen, jede 1 Etage hoch, und eine eichne Hausthür mit Schloß, Riegel und Bändern sind zu verkaufen Brüderstraße Nr. 207.

Zink- u. Badewannen verkauft und vermietet W.
Schmidt, Klempner, Rannische Str. Nr. 498.

Zwei Zughunde stehen zu verkaufen in Oberglauchä in der Bäckerstraße Nr. 1945. Auch ist auf Verlangen ein Wagen abzulassen.

Ein neuer birtner Schreibsecretair ist billig zu verkaufen gr. Ulrichsstr. Nr. 23 im Seitengebäude.

Angenehm riechenden Cigarrenabfall, à B 3 Sgr. als sehr preiswerth, empfiehlt
H. A. Ture.

Rohen und abgekochten Schinken, Hamb. Rauchfleisch, Schinken in Blasen, Waltershäuser grobe und feingehackte Savelatwurst, Knack- und Röstwurst, Gothaer Savelatwurst, à B 7 Sgr., empfiehlt
L. Eppner.

Ein schöner blühender Asklepiasstock ist zu verkaufen Schlaucha Nr. 1940.

Gesucht werden 300, 600, 1000, 1600 Thlr. auf Häuser und 7000 Thlr. auf ein Gut 1 Stunde von Halle, und zwar jede Summe als erste Hypothek.

A. Kückenburg im alten Dessauer.

Im Kretschmann'schen Nachlasshause Brüderstraße Nr. 221 ist zu vermietthen und zu Michaelis zu beziehen:

1) Ein Verkaufsladen mit Stube, Kammer, Küche Feuerungsgefaß nebst Mitgebrauch des Waschauses und Trockenbodens, welches früher Hr. Kaufm. Steint hal gepachtet hatte.

2) In der 2. Etage 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Feuerungsgefaß u. s. w.

3) In der 3. Etage 4 Stuben, 4 Kammern, Küche u. dergl. Das Nähere ist zu erfahren im Hause selbst und Martinsberg Nr. 1559^b bei F. C. Zierschmann.

Der von Hrn. Keller gemiethete Laden des Herrn Sattlermstr. Jensch in der Klausstr. ist von Neuem anderweitig zu vermietthen.

Ein Logis ist zu vermietthen am Moriskirchhof Nr. 619.

Zwei ordentliche Leute finden Schlafstellen Staucha Sommergasse Nr. 1747.

Nr. 820 nahe an der Marktkirche sind 2 Wohnungen an kinderlose Familie zu vermietthen und zum 1. Oct. zu beziehen.

Zwei Stuben, 2 Kammern, eine Küche, Keller und Kohlenstall ist zu vermietthen und auf den 1. Okt. zu beziehen. Brunnenplatz Nr. 1426 eine Treppe hoch zu erfahren.

In der Breitenstr. Nr. 1204 sind 2 Stuben nebst Kammern zu vermietthen.

Rannische Str. Nr. 498 ist der Laden nebst Stube, Kammer und Küche zu vermietthen und den 1. Okt. zu beziehen.

Am gr. Berlin sind zwei freundliche Logis, jedes aus Stube, Kammer, Küche zc. an ordentliche Familien jetzt zu vermietthen und Michaelis zu beziehen. Rücksprache darüber gr. Berlin Nr. 431 parterre links von 12—1.

Promenade Nr. 1369 ist eine Stube nebst Zubehör auf Michaelis zu vermietthen. Näheres 2 Treppen hoch.

Ladenvermietung.

Der Laden mit oder ohne Wohnung in Nr. 894 gr. Klausstr. steht zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen
Glaser.

Ein Laden mit Wohnung ist sofort oder 1. Oktober für 64 Thlr. zu vermieten durch J. G. Fiedler.

2 Stuben, eine parterre, und Zubehör wird von einem soliden, pünktlich zahlenden Mann zum 1. Oktobr. zu mieten gesucht. Alles Nähere durch
J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Alter Markt Nr. 700 ist zum 1. Oktober im Hinterhause eine Parterre, Wohnung zu vermieten.

In meinem Hause Neumarkt Geiststr. Nr. 1245^b ist ein Logis von 3 neu tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Hofraum, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenboden sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst noch ein großer Boden, Karden aufzubewahren, besonders abzulassen. Näheres gr. Klausstraße Nr. 903 bei Ferd. Wozel.

Die Parterrewohnung Leipzigerstraße Nr. 301, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und übrigen Zubehör, ist zum 1. Okt. zu vermieten.

Eine reinliche Schlafstelle ist Leipzigerstr. Nr. 301.

Ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche steht am liebsten an einen Schneidermeister zu vermieten gr. Steinstr. Nr. 128.

Leipziger Vorstadt ist Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermieten. Das Nähere wird ertheilt neben dem Bürgergarten Nr. 7.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten Strohhof Nr. 2049.

Ein freundliches verschlossenes Familienlogis von 2 Stuben und 2 Kammern kann am 1. Okt. d. J. bezogen werden Taubengasse Nr. 1768.

Zwei Teilnehmer zur Magdeburger Zeitung werden sofort gesucht. Das Nöthige ertheilt die Expedition d. Bl.

Kleiner Berlin Nr. 414 ist zu Michaelis eine kleine Stube und Kammer für 14 Thlr. an kinderlose Leute zu vermieten.

Geißstr. Nr. 1284 sind 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermieten und zum 1. Okt. zu beziehen.

Zwei Logis von 2 und 1 tapezirten Stuben nebst Kammern und Zubehör sind vom 1. Oktbr. c. ab an nur ruhige Familien zu vermieten in Nr. 1660 neue Zwingerstraße.

Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Gartenpromenade und Brunnenwasser auf dem Hofe, im Ganzen oder getheilt, und Eins von Stube, Kammer und Küche parterre nebst allem Zubehör ist von jetzt zu vermieten und zum 1. Okt. zu beziehen Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1208.

In der Brüderstraße Nr. 205 ist eine Stube, Kammer nebst Zubehör an einen ruhigen Miether zum 1. Okt. zu vermieten.

Tausch.

Gr. Klausstr. Nr. 882 ist Stube, Kammer, Küche und Feuerungsgefaß im Hofe an einzelne Leute, und eine kleine Stube an eine Person sofort zu vermieten.

Eine Wohnung ist an einen einzelnen Herrn oder Dame oder auch an stille Miether zu vermieten kleinen Sandberg Nr. 258.

Ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör in der Bel-Stage ist zu vermieten Leipzigerstr. Nr. 320.

Die 1. Etage des Hauses Domplatz Nr. 1032, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten.

Stube und Kammer ist zu vermieten und zum 1. Okt. zu beziehen, kann aber auch gleich bezogen werden Derschlagasse Nr. 982.

Die erste Etage große Steinstraße Nr. 132 ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Wilh. Kersten.

Ein Logis, bestehend aus 3 Wohnstuben, 2 Schlafstuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist vom 1. Okt. ab an eine anständige Familie zu vermietthen Leipzigerstraße Nr. 1656.

Ein Logis, bestehend aus drei auf Verlangen aber auch aus 5 Stuben nebst Zubehör, steht von jetzt ab zu vermietthen und zum 1. Okt. c. zu beziehen in Nr. 1781^b. Die Aussicht ist in die davor liegenden Gärten.

Eine Familienwohnung mit Pferdestall sucht
Menzel, Neumarkt Harzgasse Nr. 1300.

Einen Lehrburschen sucht unter annehml. Bedingungen der Klempnermeister G. K. Kegel, gr. Ulrichsstr. Nr. 23.

Ein reinliches anständiges Mädchen, welches gut nähen kann und sich in einer kleinen Wirtschaft jeder häuslichen Arbeit unterzieht, findet sogleich einen Dienst. Das Nähere Leipzigerstr. Nr. 320 eine Treppe hoch.

Ein ordnungsliebendes, arbeitsames Mädchen findet sogleich oder zum 1. August einen Dienst. Das Nähere ist zu erfahren Kleinschmieden Nr. 1.

Einige junge Mädchen, die im Weißnähen geübt sind, finden Beschäftigung Geiſtſtr. Nr. 1132. S. Schreck.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, von außerhalb, welche kochen, waschen, plätten kann, sucht sogleich einen Dienst. Näheres durch Frau Möbius, Zapfenstraße Nr. 655.

Ein Mädchen, nicht von hier, in gesetzten Jahren stehend, sucht bald einen Dienst. Sie ist im Nähen, plätten, in der Küche, in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Näheres auf dem alten Markt Nr. 553.

Es wird ein ordentliches Mädchen zum 1. August gesucht Schülershof Nr. 765.

Ein Paar fleißige Torfmacher finden dauernde Arbeit in der Kirchner'schen Ziegelei am Klaussthor.

Die Verlobung unserer Tochter *Therese* mit dem
Hutfabrikant Herrn *Fr. Raue* zu Halle zeigen hiermit
an Lützen, den 6. Juli 1851.

Oekonom *Genzhe* und Frau.

Einem hochzuverehrenden Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich als Portraitmaler kurze Zeit meinen Auf-
fenthalt hier nehmen werde, und verbinde mit der Bitte
um recht baldige Aufträge die Zusicherung der ähnllichsten
Portraits in Oel, bunten Stiften, schwarzer Kreide &c.

J. Schwarz, Portraitmaler,
im Hause des Herrn *Dr. Niemeyer*.

Umschlagetücher und feine Kleider werden schön ge-
waschen; auch wird jede Woche in Seide und Wolle in
allen Farben schön gefärbt bei

E. Diligent, Domplatz Nr. 1031.

Ein kleiner gelbweißgezeichneter Hund ist zugelaufen
Nr. 807.

Frisch gebrannter Kalk

Donnerstag den 10. Juli in meiner Ziegelei am Hamster-
thore. *Stengel*.

Am Sonnabend den 6. c. ist auf dem Wege vom
Theater über die Promenade, Poststraße, gr. Sandberg
bis zur Leipzigerstraße eine gelblederne Brieftasche ver-
loren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe sobald
als möglich Leipzigerstr. Nr. 320 gegen eine Belohnung
abzugeben. Sie enthält mehre Briefe, Notizen und un-
ter andern einen Paß.

Auction von Porzellan

Mittwoch den 10. Juli im Hause des Hrn. Kauf-
mann *F. W. Kuprecht*

Morgens von 9 bis 12 Uhr

Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

und folgende Tage.

Das Porzellan steht zur gefälligen Ansicht Dienstag
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr bereit.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)